

Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/022(IV)/05			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Mittwoch, 07.09.2005	Büro BG IV / Amt Krökentor 1	16:30Uhr	18:30Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift v. 06.07.05
- 4 Weiterverwendung der "Ersatzspielstätte"
Vorlage: A0046/05
- 4.1 Weiterverwendung der "Ersatzspielstätte"
Vorlage: S0156/05
- 5 Preis der LHS Magdeburg für akademische Arbeiten zur
Stadtgeschichte
Vorlage: A0047/05

- 5.1 Preis der LHS Magdeburg für akademische Arbeiten zur Stadtgeschichte
Vorlage: S0164/05

- 6 Grundsatzbeschluss zur dauerhaften Unterbringung des Stadtarchivs Magdeburg
Vorlage: DS0268/05

- 7 Anpassung Betriebskostenpauschale für Dokumentationszentrum des Bürgerkomitees
Vorlage: A0109/05

Mittel nicht aus dem Konto der Freien Träger. Empfehlung Herr Löhr, nochmals zur HH-Beratung behandeln.

- 7.1 Anpassung Betriebskostenpauschale für Dokumentationszentrum des Bürgerkomitees
Vorlage: S0159/05

- 8 Änderung des Beschlusses Nr. 320-8(IV)05
Vorlage: A0082/05

- 8.1 Änderung des Beschlusses Nr. 320-8(IV)05
Vorlage: S0180/05

- 9 Marketingmaßnahmen theater magdeburg
Vorlage: I0185/05

- 10 Übertragung des Soziokulturellen Zentrums "Volksbad Buckau", Karl-Schmidt-Str. 56, an den Freien Träger Fraueninitiative Magdeburg e.V. (Teilmaßnahme 18 des HKK)
Vorlage: DS0329/05

- 11 Verschiedenes

Anwesend:

Vorsitzende/r

Stadträtin Karin Meinecke

Mitglieder des Gremiums

Stadtrat Martin Hoffmann

Stadtrat Rainer Löhr

Stadtrat Oliver Müller

Stadtrat Thomas Veil

Stadtrat Alfred Westphal

Beratende Mitglieder

Stadtrat Dr. Klaus Kutschmann

Stadtrat Dr. Kurt Schmidt

Sachkundige Einwohner/innen

Sachkundige Einwohnerin Dagmar Drescher

Sachkundiger Einwohner Gerhard Häusler

Sachkundiger Einwohner Gerhard Unger

Geschäftsführung

Frau Silvia Hertel

Mitglieder des Gremiums

Stadtrat Eberhard Seifert

Beratende Mitglieder

Stadtrat Michael Stage

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

...Die Kulturausschussvorsitzende Frau Meinecke eröffnete die erste Sitzung nach der Sommerpause und brachte zum Ausdruck, dass sie sich erneut auf eine gute Zusammenarbeit freut.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Frau Meinecke gab die Tagesordnung bekannt. Sie teilte mit, dass der Punkt 4 vertagt werden soll.

Herr Westphal bat darum, die Information 0182/05 - Umgestaltung des Universitätsplatzes – für die nächste Sitzung mit aufzunehmen.

Der Tagesordnung wurde zugestimmt.

3. Genehmigung der Niederschrift v. 06.07.05

3.) Genehmigung der Niederschriften v. 06.07.05

Abstimmung

2	0	2
---	---	---

4. Weiterverwendung der "Ersatzspielstätte" Vorlage: A0046/05

vertagt

- 4.1. Weiterverwendung der "Ersatzspielstätte"
Vorlage: S0156/05
-

vertagt

5. Preis der LHS Magdeburg für akademische Arbeiten zur
Stadtgeschichte
Vorlage: A0047/05
-

Herr Klaffehn vom Team 2 brachte die Stellungnahme ein. In der Stellungnahme wird angeregt, die Geschichte Magdeburgs im Rahmen von akademischen Arbeiten zu erforschen. Er unterbreitete den Vorschlag, dass aus dem Stadtrat heraus ein Beirat gebildet werden sollte, welcher sich mit den unterschiedlichsten Themen befassen kann. Diesem Beirat sollten neben Stadträten auch Repräsentanten der Magdeburger Universität angehören. Es sollte ebenfalls ein Jury-Preis ausgelobt werden.

Herr Westphal machte deutlich, dass er diesen Vorschlägen zustimmen kann. Er wies darauf hin, dass im Ergebnis eine Drucksache zur Beschlussfassung vorgelegt werden muss. Der Kulturausschuss sollte dem Antrag zustimmen.

Er bat außerdem um kleine redaktionelle Änderungen beim Antrag 0047/05.

Textvorschlag:

>> *Der Oberbürgermeister wird beauftragt, prüfen zu lassen, ob ein Preis für Studienarbeiten ausgeschrieben werden kann, die sich mit der Entwicklung der Stadt befassen.* <<

Abstimmung

4	0	0
---	---	---

- 5.1. Preis der LHS Magdeburg für akademische Arbeiten zur
Stadtgeschichte
Vorlage: S0164/05
-

Wurde zur Kenntnis genommen.

6. Grundsatzbeschluss zur dauerhaften Unterbringung des
Stadtarchivs Magdeburg
Vorlage: DS0268/05
-

6.) Grundsatzbeschluss zur dauerhaften Unterbringung des Stadtarchivs Magdeburg.

Frau Dr. Ballerstedt erläuterte die Drucksache und machte u. a. darauf aufmerksam, dass das Stadtarchiv eines der ältesten Ämter der Stadt Magdeburg ist. Die Grundlage für die Archivierung bildet das Archivgesetz des Landes Sachsen-Anhalts. Zurzeit lagern im Archiv 7500 laufende Meter Akten und jährlich kommen ca. 300 laufende Meter hinzu. Das bedeutet, dass die Kapazität im jetzigen Bauzustand etwa im Jahr 2009 (spätestens 2010) erschöpft sein wird. Hier stellt sich die Frage nach einer dauerhaften Unterbringung des Archivs. Weitere Mängel sind unzureichende klimatische Bedingungen in den Magazinen, ungünstige Arbeitsverhältnisse in den Verwaltungsräumen. Bei der Suche nach einem geeigneten Objekt spielt die zentrale Lage eine entscheidende Rolle. Es gab durch das KGM eine Standortuntersuchung unter Einbeziehung eines Architekturbüros. Gefragt war die Ermittlung der zweckmäßigsten und wirtschaftlichsten Lösung. Dabei sollte eine möglichst objektive Vergleichbarkeit gewährleistet sein. Zu beachten waren u.a. auch die Bewertung des Gebäudebestandes, der Brandschutzfluchtwege und die behindertengerechte Nutzungsmöglichkeiten sowie die Raumanforderung des Archivs. Der Grundsatz der Dreiteilung des Archivs (Magazintrakt, Benutzertrakt u. Verwaltungstrakt) gehörte zu den Vorgaben. Es wurden insgesamt 4 Objekte untersucht (das ehemalige CCM, die Hegelstr. 25 (Landeshauptarchiv) das neue Rathaus und die Schule Schillerstr. 1b). Das Ergebnis dieser Untersuchung zeigt, dass die Unterbringung im neuen Rathaus die günstigste Variante darstellt. Auch in Bezug auf Wegebeziehung und Lagermöglichkeiten wäre dies die beste Variante. Die Gesamtkosten werden hierbei auf ca. 6.725.000 € geschätzt.

Eine Alternative wäre die Hegelstr. 25 (ein Archivzweckbau aus dem Jahre 1908). Ursprünglich war man von diesem Gebäude sehr begeistert, aber die Untersuchung hat gezeigt, dass dort nur eine Kapazität von 11.382 lfd. Meter vorhanden ist. Das Regalsystem ist ebenfalls noch von 1908 enthalten. Der Benutzersaal, der sich zurzeit im Landeshauptarchiv befindet, entspricht nicht mehr den Anforderungen. Er ist viel zu klein und unter heutigen Bedingungen nicht mehr geeignet. Es ist auch offen, wann dieses Objekt jeweils zur Verfügung stehen könnte. Das CCM besitzt zwar eine sehr große Netto-Grundfläche, die Kosten hier sind jedoch sehr viel höher als beim neuen Rathaus. Das neue Rathaus wäre also der ideale Standort. Die Ämter der Verwaltung hätten einen schnellen Zugang zum Archiv. Auch die Benutzer außerhalb der Stadt fänden das Archiv an einem zentralen Platz vor. Ein Teil des Gebäudes wurde bereits saniert. Flächen, die sich im Erdgeschoss befinden, könnten weiter genutzt werden. Auch sind optimale Wegebeziehungen im Gebäude selbst vorhanden.

Auf Nachfrage von Herrn Löhr, teilte Frau Dr. Ballerstedt mit, dass für das Haus IV nur das Erdgeschoss für das Archiv vorgesehen ist. Für die die oberen Geschosse ist bereits eine andere Verwendung bestimmt worden und die Magazine wären dann im hinteren Anbau.

Herr Veil ging nochmals auf die Grundfrage ein, welcher Standort favorisiert werden sollte. Er machte auf das Landeshauptarchiv aufmerksam. In diesem Zusammenhang wäre ein wichtiger Punkt, wann wird dann die Hegelstraße frei gezogen werden kann. Das Landeshauptarchiv wird im Jahre 2007 frei. Hierzu gibt es realistische Überlegungen. Ein Anbau für das Landeshauptarchiv besteht auf diesem Gelände nicht. Das Landeshauptarchiv wurde in den letzten Jahren umfangreich saniert, so dass man auf das Vorhandene zurückgreifen kann.

Er unterbreitete den Vorschlag, dass das städtische Archiv in die Hegelstraße einziehen könnte. Er hält die Lösung für sehr günstig, da sich die Baukosten in einem überschaubaren Rahmen befinden.

Herr Veil hält es für sehr sinnvoll, die Leiterin des Landeshauptarchivs in den Kulturausschuss einzuladen und zu befragen. Es wäre nicht sehr sinnvoll, wenn heute keine Entscheidung getroffen wird, die ohne nähere Informationen erfolgt.

Herr Westphal vertrat die Auffassung, dass der wesentliche Punkt darin besteht, dass das Gebäude hinreichend für die Aufbewahrung des Archivbestandes für die nächsten Jahrzehnte

geeignet ist. Beim Rundgang im Archiv konnte der Kulturausschuss feststellen, dass ein Veränderungsbedarf besteht. Die Möglichkeit mit dem Archiv im Zentrum der Stadt bleiben zu können, sollte aus kulturpolitischer Sicht genutzt werden. Er würde daher der Drucksache zustimmen.

Herr Dr. Kutschmann erläuterte nochmals die Möglichkeit, das Landeshauptarchiv zu nutzen. Wenn es gelingt, dieses Gebäude entsprechend auszubauen, wäre eine gute Lösung erreicht.

Frau Dr. Ballerstedt machte deutlich, dass noch nicht entschieden ist, wie der Anbau aussehen soll. Die beiliegende Zeichnung wäre nur ein Vorschlag.

Seit 2001 ist das Archiv mit dem Landeshauptarchiv in Verhandlungen. Es gibt einen ständigen Kontakt mit den Archivaren. Die Bedingungen sind dem Stadtarchiv bekannt. Es gibt auch keinen Beschluss, dass 2007 das Landeshauptarchiv in andere Räumlichkeiten ziehen wird. Das Stadtarchiv kann nicht mehr länger mit dem Umbau bzw. Umzug warten. Es ist kein Platz für Archivgut mehr vorhanden. Das Landeshauptarchiv verfügt leider auch über ein altes Regalsystem von 1908. Das heißt, es sind offene Regale, die von der Sicherheit her nicht mehr dem heutigen Standard entsprechen. Wenn heute neue Archive eingerichtet werden, gibt es fahrbare Regalanlagen, die die Archivalien viel besser schützen. Des Weiteren machte sie darauf aufmerksam, dass im Landeshauptarchiv ein Brandschutzsystem fehlt und dieses erst kostenaufwändig eingebaut werden müsste. Ein weiteres Problem ist der Benutzertrakt. Er befindet sich im Süden, was für Archivalien äußerst schädlich ist. Der Benutzertrakt hat nur 58 m² und entspricht nicht mehr dem heutigen Standard. Es ist Frau Dr. Ballerstedt bekannt, dass das Landeshauptarchiv unter Platzmangel leidet und deshalb ein neues Gebäude bevorzugt.

Herr Prof. Dr. Puhle unterstützte die Auffassungen von Frau Dr. Ballerstedt. Die Frage der Nachnutzung der Hegelstraße müsste für die Stadt nicht entscheidend sein. Für die Liegenschaft in der Hegelstraße kann sicherlich ein Investor gefunden werden, da es sich um eine gute Lage handelt.

Die bessere Variante für ein neues Stadtarchiv ist das neue Rathaus. Er würde für die Gestaltung des Anbaues noch einige andere Varianten vorschlagen, die dann noch zum Beschluss gestellt werden können.

Herr Veil stellte den Antrag, bevor es zum endgültigen Beschluss über die dauerhafte Unterbringung des Stadtarchivs kommt, sollte die Leiterin des Landeshauptarchivs im Kulturausschuss angehört werden.

Abstimmung zum Antrag von Herrn Veil:

2	4	0

Abstimmung zur Drucksache Archiv:

5	1	0

7. Anpassung Betriebskostenpauschale für Dokumentationszentrum
des Bürgerkomitees
Vorlage: A0109/05

Frau Meinecke erinnerte daran, dass für 2005 Herr Dr. Koch die Möglichkeit gefunden hat, die Kosten für das Bürgerkomitee nicht aus dem Titel der Freien Träger zu nehmen, sondern aus dem Budget des Kulturamtes. Da dieses sicherlich für das kommende Jahr nicht möglich ist, schlägt Frau Meinecke vor, diesen Antrag in der Haushaltssitzung zu behandeln.

Herr Westphal und Herr Veil bitten darum, diesen Antrag abzustimmen, die Mittel werden aber nicht aus dem Titel der Freien Träger genommen.

4	0	2

Herr Löhr gab die Empfehlung, diesen Antrag nochmals im Rahmen der HH-Beratung zu behandeln.

7.1. Anpassung Betriebskostenpauschale für Dokumentationszentrum
des Bürgerkomitees
Vorlage: S0159/05

Wurde zur Kenntnis genommen.

8. Änderung des Beschlusses Nr. 320-8(IV)05
Vorlage: A0082/05

Frau Meinecke teilte mit, dass es sich hierbei um einen Antrag der PDS-Fraktion handelt. Der Antrag bezieht sich auf die Drucksache 831/04.

Herr Löhr erklärt sein Mitwirkungsverbot

Herr Ruppert teilte mit, dass es bei diesem Antrag darum geht, im Stellenplan des Theaters Magdeburg kw-Vermerke zu streichen. Seinerzeit wurde vom Theater deutlich gemacht, dass dieser Beschluss benötigt wird, um erfolgreich in Haustarifverhandlungen mit den einzelnen Gewerkschaften einzutreten und für den Fall des Scheiterns dieser Verhandlungen, die Möglichkeit alternativen Handelns zur Personalkostenreduktion in der Hand zu haben. Nach sehr schwieriger und verantwortungsvoller Debatte ist der Beschluss so gefasst worden und es kann jetzt aus der Perspektive des Theaters eingeschätzt werden, dass die Bemühungen zum Erfolg geführt haben. Er betonte, dass die Haustarifverträge bislang paraphiert und mit der Gewerkschaft VERDI grundsätzlich beschieden sind. Es gibt aber noch Erklärungsfristen. Tarifverträge sind erst dann geschlossen, wenn die „Tinte trocken ist“. Das ist bislang noch nicht der Fall. Die Bestätigung muss noch erfolgen. Grundsätzlich steht die Belegschaft zu diesem

Abschluss, auch wenn es sehr schwierig ist, da er deutliche Einschnitte beim Gehalt beinhaltet. Spätestens am 30. September steht fest, ob der paraphierte Tarifvertrag mit VERDI Rechtskraft erlangt.

Herr Westphal machte darauf aufmerksam, dass der Inhalt erledigt ist und sachlich nicht mehr beschlossen werden kann.

Er würde dem Einbringer empfehlen, den Antrag zurückzuziehen.

Herr Unger ist sehr überrascht, dass ausgerechnet von der PDS-Fraktion Tarife in Frage gestellt werden. Tarife sind Mindestentgelte und es liegt in der Kompetenz des Hauses zu entscheiden, wer übertariflich bezahlt wird und wer nicht.

Herr Müller erklärte, dass die Ansichten von Herrn Unger zwar im Allgemeinen stimmen mögen, aber in diesem speziellen Fall ging es um einen Prüfbericht des Rechnungsprüfungsamtes unserer Stadt. Er muss die Kritik daher zurückweisen und stellte die Frage an Herrn Ruppert, ob es inzwischen hierzu einen neuen Sachstand gibt.

Herr Ruppert teilte mit, dass es eine Stadtratsbeschlusslage aus der letzten Stadtratssitzung gibt. Die Anfrage ist durch den Generalintendanten an den Direktor des Deutschen Bühnenvereins erfolgt. Die Antwort mit Schreiben vom 13. Juli wurde dem Oberbürgermeister mitgeteilt. Herr Ruppert geht davon aus, dass die Antwort dem Rechnungsprüfungsausschuss vorgelegt wird. Das Schreiben des Deutschen Bühnenvereins bestätigt im Falle des Verwaltungsdirektors, dass in Magdeburg die tarifliche Einordnung nach NV-Bühne korrekt ist.

Frau Meinecke teilte hierzu mit, da die Tarifverhandlungen noch ausstehen, wird der Antrag von der Tagesordnung zurückgezogen.

Herr Westphal unterbreitete den Vorschlag, dass der Kulturausschuss dem Einbringer empfehlen sollte, den Antrag zurückzuziehen.

8.1. Änderung des Beschlusses Nr. 320-8(IV)05 Vorlage: S0180/05

Antrag wurde zurückgestellt.

9. Marketingmaßnahmen theater magdeburg Vorlage: I0185/05

9.) Marketingmaßnahmen des Theaters Magdeburg

Herr Heuer brachte die Information ein.

Herr Dr. Kutschmann vertrat die Auffassung, dass das Theater stärker auf die Ansprüche des „normalen Publikums“ eingehen sollte, um noch mehr Zuschauer für das Theater zu gewinnen.

Herr Müller wies darauf hin, dass ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit im Beirat der Volkshochschule Magdeburg aufgefallen ist, dass zumindest im aktuellen Seminarangebot der VHS leider kein Angebot in Kooperation mit dem Theater Magdeburg zu finden ist. In der Vergangenheit hat es dies bereits schon gegeben. Er warf die Frage auf, wie hierbei die Perspektive aussieht.

Das Thema Schulen selbst nimmt ansonsten einen breiten Raum ein, was sehr erfreulich ist. Die Kooperation mit den Lehrern ist ein besonderer Schwerpunkt der Marketingmaßnahmen. Wie sieht es aber mit den Studenten in der UNI aus? Wie wird diese Klientel seitens des Theaters angesprochen? Wie steht es mit dem Sponsoring?

Herr Westphal ist der Auffassung, dass die Information eigentlich heißen müsste: „Maßnahmekatalog des Theaters Magdeburg zur langfristigen Zuschauergewinnung/Zuschauerbindung ab der Spielzeit 2005-2006. Ungefähr 80-90% dieser Information behandelt die Frage, wie das Theater auf junge Menschen zugehen wird und dazu anregen will, Interesse am Theater zu wecken.

Die Zielstellung, Kinder bzw. junge Menschen an das Theater zu binden, ist begrüßenswert und für die Zukunft des Theaters sehr wichtig. Herr Westphal bemängelte die auf Seite 5 stehende demografischen Prognosen sowie die Zielregionen, die weiter in Richtung Westen auszudehnen sind.

Herr Heuer ging auf die Programminhalte des Theaters ein. Diese sind sehr weit gespannt. Schon das Motto „360 Grad“ macht deutlich, wie breit das Gesamtspektrum gefächert ist. Er gab einige Programmbeispiele (siehe Theaterprogrammheft) und er versuchte, die Äußerungen von Herrn Dr. Kutschmann zu widerlegen. Bei einer intensiven Analyse des Theaterprogramms könne man feststellen, dass für alle Publikumsgruppen angemessene Angebote gemacht werden.

Das Problem mit der VHS Magdeburg besteht darin, dass die Resonanz in den zurückliegenden Jahren zu gering war, so dass sich eine Fortsetzung nicht gelohnt hat. Es läuft in den VHS Salzwedel und Wolfenbüttel besser. Mit der Universität gibt es eine gute Zusammenarbeit (z.B. Immatrikulationsveranstaltung, Studentenzeitung, Nashville-Projekt mit der Fachhochschule usw.).

Herr Ruppert ging noch auf die langfristige Zuschauerbindung ein. Vor dem Hintergrund sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen (Alterungsthema, Schrumpfungsprozess usw.) bestehen große Herausforderungen. Es gibt ein sehr stabiles System von Drittmittelgebern. Für das Theater werden stabile, verlässliche Partner benötigt.

Herr Dr. Schmidt und Herr Unger lobten die guten Ansätze sowie die Vielfältigkeit des Programms und die Werbung, die weit über Magdeburg hinaus reicht.

Prof. Puhle nahm Bezug auf die demografische Entwicklung und informierte darüber, dass es Berechnungen gibt, denen zufolge Magdeburg unter 200.000 Einwohner fällt. In Sachsen-Anhalt und Magdeburg muss nach wie vor mit fallenden Einwohnerzahlen gerechnet werden. Das hat auch langfristige Wirkungen auf die Arbeit der großen Kultureinrichtungen. Hier ist das Theater außerordentlich innovativ. Eine Zielstellung besteht darin, für diese großen Institutionen auch von außerhalb Magdeburgs bzw. Sachsen-Anhalts Besucherpotential zu erschließen.

10. Übertragung des Soziokulturellen Zentrums "Volksbad Buckau",
Karl-Schmidt-Str. 56, an den Freien Träger Fraueninitiative
Magdeburg e.V. (Teilmaßnahme 18 des HKK)
Vorlage: DS0329/05
-

Frau Meinecke erinnerte daran, dass vor ca. einem Jahr schon einmal über die Drucksache gesprochen wurde, um das Volksbad Buckau an einen Freien Träger zu übertragen. Das Vorhaben ist damals an den Personalfragen gescheitert. Sie geht jetzt davon aus, dass bis auf die Regelung der Personalfragen inhaltlich alles soweit geblieben ist. Eine neue Einbringung ist deshalb nicht erforderlich.

Herr Westphal stellte die Frage nach der Tragbarkeit.

Frau Brösicke teilte hierzu mit, dass dieses möglich ist. Es wurde im Vorfeld mit den entsprechenden Kollegen des Amtes 41 über die Drucksache diskutiert. Es gab Kompromisse bei den Personalentscheidungen, so dass die Stadt auch Einsparungen verzeichnen kann. Für den Verein ist es immer noch tragbar.

6	0	0

11. Verschiedenes

Nach kurzer Diskussion wurde darüber abgestimmt, dass die Beratungen des Kulturausschusses stets um 16.30 Uhr beginnen sollen.

Frau Meinecke ergänzte dahingehend, dass es unter ihrem Vorsitz auch wieder einen Arbeitsplan geben wird, um Tagungsort und Schwerpunkte der Beratung langfristig zu planen.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Karin Meinecke
Vorsitzende/r

Silvia Hertel
Schriftführer/in